

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

547 (24.11.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelebte Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Meise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Van Wirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten, Chefredakteur: Albert Herzog, Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Kinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10
Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.
je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 547. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 24. November 1914. Telefon: Redaktion Nr. 800. 30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Dom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

Das Ringen in Flandern.
Genf, 24. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet von hier: Nach italienischen Meldungen soll ein Erfolg der deutschen Armee bei Ypern bevorstehen, das für die Verbündeten unhaltbar geworden sei.
W.L.B. Rotterdam, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Ostburg (Hol-land): Seit Samstag wird wieder Tag und Nacht Kanonen- und Artilleriegeschütz in südöstlicher Richtung gehört.
Haag, 22. Nov. (Privat.) Der „Times“ wird aus Laais gemeldet: Die indischen Truppen haben sehr reichlich gekämpft. Doch sind die Verluste dafür bedeutend. Eine merk- würdig große Zahl von Indern ist an der linken Hand ver- zehrt, was wahrscheinlich auf die besondere Art zurück- zuführen ist, wie sie ihr Gewehr halten. An der Front des Westkanals hält der Artilleriekampf an, doch scheinen beide Parteien eine Art stillschweigenden Waffenstillstand, was die Infanterie und Kavallerie anbelangt, geschlossen zu haben. Das Blatt versichert dann, niemals seien die Stellungen der Verbündeten so gefährdet gewesen, wie jetzt. Darum sei es auch möglich gewesen, vielen Offizieren und Mannschaften, die noch in Laufgräben gelegen hatten, Urlaub zu geben.
Tals dies zutrifft, scheint sich unsere vor kurzem gegebene Meldung von bedeutenden artilleristischen Verstärkungen der englischen Front zu bestätigen. (M. N. N.)
Berlin, 22. Nov. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus London: Wie der „Daily Chronicle“ berichtet, gelang es den deutschen Pionieren, die Eisenbahnerbindung nach Westkapelle voll- kommen zu zerstören. Diese Strecke konnte bisher von den Ver- bündeten zu Truppentransporten innerhalb der Front verwen- det werden. Die deutschen Pioniere zerstörten die Schienen- anlage so gründlich, daß ihre Wiederherstellung unmöglich sein wird, zumal es den Deutschen gelang, durch Niederholzen eines kleinen Waldes die Strecke kilometerweit unter Granatfeuer zu nehmen.

Der französische Bericht.
Genf, 22. Nov. Heftiges Schneetreiben konnte die vom besten Geiste besetzte deutsche Infanterie nicht abhalten, an drei Stellen Angriffe zu unternehmen, die der neue französische Bericht als kräftig bezeichnet, jedoch ohne das Zurückweichen der französischen Verteidiger zuzugestehen. Dagegen bestätigt die Joffre-Note rückhaltlos den prächtigen deutschen Erfolg bei Chauvencourt, dessen nunmehr durchaus gesicherter Vollbesitz von bedeutendem taktischen Werte für die Deutschen ist. (M. N. N.)

General Joffres Tagesbefehl an die Offiziere.
Berlin, 23. Nov. General Joffre, der Oberbefehlshaber der französischen Armee, hat kürzlich, wie der „Vorwärts“ berichtet, folgenden Tagesbefehl erlassen:
„Es ist mir gesagt worden, daß viele Offiziere die Mannschaften beschuldigen und unfreundlich behandeln und vor allem im Offizierstand ein Verrecht haben wollen, was ihnen nirgends zugeschrieben ist. Die Republik hat den Kopf und nicht den Schwanz zum Offizier gemacht! Es würde mich freuen, sehen zu dürfen, daß die Offiziere nicht nur in der Tapferkeit ihren Truppen ein leuchtendes Beispiel, sondern auch in ihrem Großmut gegen die Mannschaften für diese ein Ansporn zum heiligen Dienst für das gemeinsame Vaterland sind. Die Truppen bedürfen zum siegreichen Bestand in den täglichen Gefahren nicht nur der hinreichenden und kräftigen Nahrung des Leibes, sondern auch der Würze für die Seele, die unter den Eindrücken des Krieges und der Erinnerungen an den häuslichen Kreis viel leiden muß. Die Würze bietet ihnen die Hochachtung und Freundschaft der Offiziere; der Offizier macht die Stimmung der Armee und wir bedürfen einer gehobenen, einer freudigen Stimmung.“

Die Strategie der „Times“.
Zürich, 22. Nov. Aus London wird italienischen Blättern ge- meldet:
Die „Times“ schreibt, mehrere deutsche Armeekorps seien fast wie vom Erdboden verschwunden. (Es ist kein Fehler, wenn die „Times“ sie aus den Augen verloren hat.) In Zeebrügge würden zahlreiche kleinere Schiffe mit flachem Boden zusammengezogen, die geeignet seien, über Minen wegzufahren, ohne sie zu berühren. Man glaube daher, Deutschland werde nächstens eine Landung in England durch- führen. Die „Times“ hält dies für sehr wohl möglich; da aber die englische Flotte für einen deutschen Angriff bereit und auch die Land- armee gerüstet sei, könne das deutsche Unternehmen keine große Aus- sicht auf Erfolg haben. (Köln. Ztg.)

Weitere Meldungen.
Christiania, 24. Nov. Das „Berl. Tagblatt“ meldet von hier: Wie „Aftenposten“ berichtet, versuchte am Samstag ein deutscher Flieger über Compiègne Bomben abzuwerfen. Eine Bombe fiel auf eine Schule, die jetzt als Hospital benutzt

wird. In der Nähe von Armentières sollen zwei deutsche Flug- zeuge heruntergeschossen worden sein.
T. Rotterdam, 24. Nov. (Privat.) Wie der Korre- spondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ in Terneuzen mitteilt, sind von belgischen Heere nur 30 000 bis 40 000 Mann übrig geblieben. Es wird aber bereits ein neues Heer for- miert, das, wie verlautet, eine Stärke von 250 000 Mann (?) haben soll.
W.L.B. Berlin, 23. Nov. (Nichtamtlich.) Vor etwa acht Tagen brachten englische und französische Blätter die auch in

Wien, 24. Nov. (Priv.) Von einem militäri- schen Mitarbeiter wird uns mitgeteilt:
Der Sonntagsbericht des Großen Hauptquartiers mel- dete, daß der Kampf um den Sieg in Polen südlich von Lodz, in der Gegend Lodz und bei Czestochau noch andauere. Das Wortlein „südlich von Lodz“ war hierbei besonders verheißungsvoll, denn hierdurch scheinen die Russen entweder bereits von der Brücke über die Weichsel abgedrängt, im günstigsten Falle für sie an diese herangedrängt zu sein. Ein Kampf mit einer Enge im Rücken ist für starke Trup- penmassen im Rückzuge ver- hängnisvoll. Daß zwei rus- sische Bataillone sich bei Czestochau den verbündeten Deut- schen und Österreichern mit Haut und Haaren ergeben haben, spricht für die begin- nende Demoralisation bei den Russen, wohl durch Entbehr- ungen der Art herbeige- führt.
Der letzte Bericht des Großen Hauptquartiers vom Montag mittag läßt darauf schließen, daß die Russen die Be- setzungstruppen von Warschau als letzte Reserve aus der Fe- stung heraus und zur Feldschlacht heranzuführen. Nunmehr scheint uns die Entscheidung von der Wirkung der südlich von Lodz kämpfenden Deutschen abzuhängen. Gelingt es hier, Gelände zu gewinnen, so stehen die Deutschen in die rechte Flanke der Russen. Dies ist der deutsche Bewegungsflugel. (Neue Meldungen.)

Berlin, 24. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Kopen- hagen: Nach einem Londoner Telegramm der „Berlinske Tidende“ haben die Kämpfe in Polen im Gegensatz zu den Kämpfen im Westen den Charakter einer offenen Feldschlacht. Durch den Frost sei ein rasches Anlegen von Laufgräben und anderen Verschärfungen im hohen Grade erschwert.
W.L.B. Wien, 23. Nov. (Nicht amtlich.) In Rußland- Polen ist noch nicht die Entscheidung gefallen. Die Verbündeten sehen die Angriffe östlich Czestochau und nordöstlich Krakau fort. Bei der Eroberung des Dries Pilica machten unsere Truppen gestern 2400 Gefangene. Das Feuer unserer schweren Artillerie ist von mächtiger Wirkung. Die über den unteren Dunajec vorgegangenen russischen Kräfte konnten nicht durchdringen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hofer, Generalmajor.

Kopenhagen, 23. Nov. (Privat.) „Daily News“ erfahren aus Petersburg, der Ausgang der militärischen Operationen auf der Linie Thorn-Krakau werde in Petersburg mit größtem Interesse erwartet, da man sicher erwarte, Rumänien werde sich dem Dreiverband anschließen, wenn die deutschen Truppen geschlagen würden. Rumänien sei jetzt sehr russenfreundlich.
T. Paris, 24. Nov. (Priv.) Die französische Presse beginnt mehr und mehr wegen der immer noch ausbleibenden Nach- richten von dem Einmarsch der Russen in Deutschland doch recht nervös zu werden und die anfänglich leise Kritik an den wahren Bundesgenossen wird jetzt immer stärker. In geradezu ab- fälliger Weise äußert sich jetzt der bekannte Militärfachmann, Oberst Fenler, im „Journal“ über die russischen Operationen gegen Ostpreußen. Er erklärt: Selbst wenn der doppelte An-

griff gegen Ostpreußen, östlich und westlich der masurenischen Seen Erfolg mit sich gebracht hätte, bleibt doch seine Wirkung in strategischer Hinsicht gering. Solange keine Angriffe auf Königsberg, Danzig, Graudenz und Thorn erfolgen können, wird die Befehung selbst ganz Ostpreußens nur von moralischem Werte für Rußland sein.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.



Neue Armeeführer.
T. Danzig, 23. Nov. Wie die „Danziger Zeitung“ mitteilt, ist der bisherige kommandierende General des 1. Armeekorps, von Francois, gleichzeitig mit General von Madenjen, der be- züglich zum Führer der neu gebildeten 9. Armee ernannt wurde, zum Führer der 8. Armee befördert. Zu seinem Nach- folger als Kommandeur des 1. Armeekorps ist General von Kojak, bisher Divisionskommandeur in Posen, ernannt worden. Beide Armeekorps haben unter ihrer bisherigen Führung mit der Abwehr des wiederholten russischen Angriffes eine hervor- ragende Ruhmestat vollbracht, das 1. Armeekorps vornehmlich in den schweren Kämpfen in Ostpreußen und jenseits der Grenze und das 17. Korps in der Schlacht bei Tannenberg, in Soldau und neuerdings wieder in Polen. (L.-M.)
Wie russische Offiziere über ihre Führer denken.
Berlin, 23. Nov. Die besten Zeugnisse sind immer die Lei- stungen, und die der russischen Führer sprechen gerade nicht für sie. Aber auch im russischen Offizierskorps selbst hat man von ihnen eine recht geringe Meinung. Das geht aus zahlreichen Briefen solcher höheren Offiziere hervor, aus denen die „Kreuzzeitung“ folgendes zitiert. Ein Oberst schreibt:
„Es ging zu Anfang alles gut, aber unsere Führer haben dann den Kopf verloren. Geradezu gesagt: diese Generale zeigten sich gänzlich unfähig, Heere zu befehligen, und manche von ihnen warfen im kritischen Augenblick alles hin und verschwanden. Die Deutschen umzingelten uns und nahmen fast drei Armeekorps gefangen.“
Ein Hauptmann schreibt:
„Da sieht man nun und muß für fremde Sünden büßen, für Sünden, die unsere obersten Führer begangen haben, welche für unsere Armee unbrauchbar sind. Wir haben viel, sehr viele Soldaten. Aber was nützen sie! Unsere Führer haben keinen Kopf, und wir werden diesen Krieg genau so verlieren, wie wir den japanischen Feldzug verloren haben.“
Ein Oberst E.:
„Nicht so sehr dem Gesicht unserer Gegner, als der geradezu kof- fischen Unfähigkeit unserer Führer mit Generalsabzeichen haben wir es

zu verdanken: wenn wir geradezu im Eiltempo unserem traurigen Schicksal entgegensteht."

Vom galizisch-ungarischen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Wien, 23. Nov. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs meldet: Die Kriegslage bringt es mit sich, daß wir einzelne Karpaten-Pässe dem Feind vorübergehend überlassen. Am 20. November drängte ein Ausfall aus Przemyśl die Einschließungstruppen vor der Ost- und Südwestfront der Festung weit zurück. Der Gegner hält sich nunmehr außer Geschützweite.

— Berlin, 24. Nov. Der nach dem galizisch-ungarischen Kriegsschauplatz entsandte Spezialkorrespondent des „Berl. Tagebl.“ berichtet aus Ungarn: Gestern Nachmittag hörte man Kanonendonner von der Karpaten her. Die Russen beschossen anscheinend weniger die Pässe als die waldbewachsenen Höhenzüge, wo sie unbemerkt vorrücken können. Sollten sie nach Ungarn kommen, so müssen sie auf einen heißen Empfang gefaßt sein, denn es sind alle Maßnahmen getroffen, um ihnen nachdrücklich entgegen zu treten.

Der Krieg zur See.

— Rotterdam, 24. Nov. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet: Das französische Panzerschiff „Bouvet“ hat den deutschen Dampfer „Argo“ mit 150 Reservisten an Bord aufgebracht und in Toulon eingeschleppt.

— Christiania, 24. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ berichtet von vier: Zwei norwegische Schiffe sind am Sonntag auf dem Atlantischen Ozean von englischen Kriegsschiffen beschlagnahmt und nach Glasgow gebracht worden. Ihre Ladung bestand aus 1000 Tonnen Kupfererz.

In der norwegischen Westküste bei Marstenen ist der englische Dampfer „Beconshire“ auf Grund geraten. Alle Versuche, das Schiff wieder flott zu machen, sind bisher gescheitert. Der Dampfer hat eine große Holzladung an Bord.

Zu zwei Wochen dreizehn englische Dampfer vermißt.

— Amsterdam, 23. Nov. Nach Meldungen aus London werden für die Zeit vom 1. bis 15. November 13 englische Dampfer als vermißt gemeldet.

Englische Unterseeboote im Finnischen Meerbusen.

— Berlin, 23. Nov. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Stockholm vom 22. November: Das Helsingborger „Dagblad“ erfährt aus sicherer Quelle, daß sich augenblicklich fünf englische Unterseeboote im Finnischen Meerbusen befinden; einige von ihnen lagen vor einigen Tagen in Helsingfors und englische Offiziere zeigten sich in der Stadt. Die russische Flotte, die früher Helsingfors verlassen hatte, um in Kronstadt zu überwintern, ist nach Helsingfors zurückgekehrt, wobei ein größerer Kreuzer im Helsingforser Hafen auf Grund lief, wo er noch festliegt. Infolgedessen ist der Zutritt zum Hafen verboten.

Aus Südafrika.

Die deutschen Internierten in Südafrika.
Frankfurt a. M., 23. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: In Ergänzung unserer kürzlichen Mitteilung geben wir noch folgenden Bericht aus Pietermaritzburg (Natal) vom 16. Oktober wieder:

Die deutschen Kaufherren, die als Kriegsgefangene mit Offiziersrang in Tempe bei Bloemfontein interniert waren, sind Anfang Oktober ganz plötzlich nach Methuens Camp bei Pietermaritzburg gebracht worden. Ihre Zahl hat sich vergrößert, da bei den neuen Gefangeneneinzug auf das Meer und die Stellung keine Rücksicht mehr genommen und alles zusammengetrieben wurde. So wurden am 15. Oktober auch die bekannten Herren Werner und Karl Rolfes und Herr Karl Friedrich Wolff, in Firma Rosenthal und Co., ein hoher Schützer, hier eingebracht.

Die Gefangenen wohnen zu mehreren in einem Zimmer. Sie klagen nicht über schlechte Behandlung, nur ist der Raum, in dem sie sich bewegen können, sehr beschränkt und mit Wellblech und Stacheldraht umgeben und scharf bewacht. Die Korrespondenz ist genauer Zensur unterworfen. Die Gefangenen bekommen auch die südafrikanischen Zeitungen, die sich in wüsten Schimpferien gegen Deutschland ergehen, nicht mehr in die Hand.

In der Nähe des Gefangeneneragers von Methuens Camp sind die deutschen Frauen und Kinder aus Überdichtigkeit interniert.

Die Türkei im Krieg.

Die Lage in der Türkei.

— Konstantinopel, 23. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Zahl der allein in Konstantinopel geschlossenen französischen Schulen beträgt 53. Hierzu kommen die Blätter: Eine so große Zahl von Schulen machte den türkischen Schülern Konkurrenz und verzögerte sogar die muslimanische Jugend. In Konstantinopel wurden ferner sechs englische und drei russische Schulen geschlossen. Die englischen, französischen und russischen Schulen in der Provinz sind gleichfalls geschlossen worden. Borgestern wurde in Beise am Bosphorus die türkische Schuljugend nach der Verlesung des Fetwas, bez. den Heiligen Krieg, die zur Erinnerung an den Abschluß des russisch-türkischen Vertrages errichtete Gedenktafel.

Nach einer amtlichen Mitteilung des Scheich ul Islam ist gestern eine Sitzung abgehalten worden, an welcher drei ehemalige Scheich ul Islam und mehrere andere religiöse Würdenträger und Memas teilnahmen. Die Versammlung nahm einstimmig den Entwurf eines Aufrufes an, den die Köpfe der Memas auf der Grundlage des bekannten Fetwas an das muslimanische Volk mit Bezug auf den Heiligen Krieg richteten.

Gestern wurden im Hause eines Griechen in Messargurho am Bosphorus Apparate für drahtlose Telegraphie entdeckt. Der Schuldige ist geflüchtet. Der türkische Oberkommissar von Kegypten ist mit Verlonal hier eingetroffen.

Die patriotischen Kundgebungen anlässlich der Erklärung des Heiligen Krieges dauern in der Provinz noch fort. Ebenso wie in Jerusalem wurden auch in Galkoff Kundgebungen veranstaltet, in denen Verlesung des österreichisch-ungarischen und dem deutschen Konfulnationen bereitet wurden.

— Berlin, 24. Nov. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Genf: Ein Privattelegramm meldet, daß die wenigen Franzosen die Provinz Libanon vor den siegreichen türkischen Elitetruppen vertreiben. Alle wehrfähigen Männer des dortigen Gebiets hätten sich den türkischen Truppen begeistert angeschlossen und dem Sultan Treue gelobt.

Rußlands türkische Pläne.

— Konstantinopel, 23. Nov. Um einen neuerlichen Beweis für die Pläne, die Rußland gegen die Türkei hegte, zu liefern und damit

zu rechtfertigen, wie sehr die Türkei recht hatte, als sie auf die Seite des Dreibundes trat, veröffentlicht das Blatt „Luran“ Erklärungen, die der frühere russische Botschafter in Konstantinopel, Giers, seinerzeit in der „Birshewija Wjedomosti“ machte. Giers äußerte sich folgendermaßen:

Das Schwarze Meer wird ein russisches Meer werden müssen. Auch die Meerengen: Bosphorus, die Dardanellen und Gibraltar sollen russisch werden. Dagegen müssen Arabien und Mesopotamien England und Syrien Frankreich gegeben werden. Konstantinopel soll ein kleiner neutraler Staat werden.

Diese Äußerungen, sagt „Luran“, sind ein interessantes Dokument, denn sie beweisen, daß Giers nach Konstantinopel gekommen ist, nicht um die türkisch-russischen Beziehungen zu pflegen, sondern um an den Plänen zur Aufstellung der Türkei zu arbeiten. Sie stehen im offenen Widerspruch zu seinen Erklärungen, worin er die Hoffnung ausspricht, daß die Zwischenfälle im Schwarzen Meer in freundschaftlicher Weise erledigt werden könnten. Wenn der frühere Botschafter so offen seine Gedanken äußerte, so beweist das den Grad der Freundschaft der Russen gegen die Türkei. Wir hoffen, daß angelegentlich solcher Dokumente die Nationen, die noch neutral geblieben sind, die Verantwortung für den Krieg nicht auf uns schieben, sondern anerkennen werden, daß wir recht hatten.

Im Kaukasus.

W.L.B. Petersburg, 23. Nov. Eine Mitteilung des Stabes der russischen Kaukasus-Armee besagt: Am 21. November war nichts Wichtiges zu melden. (Das lautet etwas merkwürdig angesichts der Tatsache, daß im Kaukasus doch recht Bedeutames im Gange ist. Die Red.)

Am Suezkanal.

— Berlin, 23. Nov. Schneller, als erwartet wurde, haben die aus Kleinasien vorrückenden türkischen Truppen die Hand an Englands Lebensader gelegt. Die türkischen Streitkräfte hatten den Weg längs der Küste des Mittelmeermeeres gewählt, um nach dem Suezkanal vorzudringen. Bei Malah überschritten sie die Grenze, stießen gegen Gibralfah vor, wo der ägyptische Grenzschutz zu ihnen übergang, und erreichten den Kanal südlich von Sidi Barrani. Hier wurde, der amtlichen türkischen Meldung zufolge, die englische Streitmacht unter starken Verlusten geschlagen.

Die Bedeutung des türkischen Erfolges liegt darin, daß nunmehr ein Teil des wichtigen Kanals unter türkischer Kontrolle steht. Hierdurch ist den Engländern der direkte Weg nach Indien verlegt und damit auch die wichtigste Zufahrtsstraße von Indien nach dem westeuropäischen Kriegsschauplatz abgeschnitten worden. Doch nicht nur die indischen Truppentransporte, sondern auch die Zufuhr von Lebensmitteln aus den asiatischen Kolonien nach dem englischen Mutterland wird unterbrochen. Der türkische Erfolg am Suezkanal wird somit eine unmittelbare Wirkung auf die Kämpfe in Frankreich zu Deutschlands Gunsten ausüben.

Es ist natürlich zu erwarten, daß die Engländer alles versuchen werden, den Kanal wieder in die Hand zu bekommen. Da jedoch inzwischen wohl die bei Maan zusammengezogene große türkische Streitmacht den Vorwärtsschritt nach dem Kanal antreten wird, erscheint die Wiedereroberung nahezu ausgeschlossen. Vor allem, so schließen die „Leipz. N. Nachr.“ ihre diesbezüglichen Betrachtungen, wird der türkische Erfolg aber einen ungeheuren Einfluß auf die beginnende islamische Bewegung in Ägypten ausüben; er wird voraussichtlich das Signal zu einer allgemeinen Erhebung sein.

In Tunis und Marokko.

— Amsterdam, 22. Nov. Die französische Regierung hat nach Meldungen aus Paris den Kriegszustand über Tunis verhängt. (Köln. Ztg.)

W.L.B. Madrid, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Nach glaubwürdigen Zeitungsnachrichten haben französische Truppen bei Kanifra am 13. November eine schwere Schlappe erlitten. Es sollen wenigstens 23 Offiziere und 600 Mann gefallen sein. Die Marokkaner eroberten zwei Batterien.

Heberflüssige Friedensgerüchte.

— Kopenhagen, 23. Nov. (Nicht amtlich.) „Politiken“ schreibt: Gleichmäßig gehen Friedensgerüchte um. Seit dem 1. Oktober verbreitet der Bonboner „Daily Chronicle“ Nachrichten, wonach die Deutschen Annäherung an einflussreiche Franzosen suchen, um zu erfahren, ob für Frankreich ein deutscher Friedensvorschlag auf der Grundlage der Abtretung von Metz und eines Teiles des Elsaß annehmbar wäre. Vierzehn Tage darauf brachte die „Morning Post“ ein Telegramm aus Rom, daß die Deutschen den Frieden mit Rußland suchten.

Jetzt haben die „Daily News“ eine Meldung ihres Korrespondenten in Washington wiedergegeben, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika von deutscher Seite um ihre Friedensvermittlung angegangen worden sei. Da die „Daily News“, obgleich Regierungsblatt, während des jetzigen Krieges die verschiedensten Meldungen gebracht haben, die auf der gleichen Höhe wie die des „Daily Chronicle“ und der „Morning Post“ gestanden haben, muß diese Nachricht über nahe Friedensausichten mit größter Vorsicht aufgenommen werden, da sie offenbar nur dazu bestimmt ist, in England eine gute Stimmung zu erhalten. (Sicher ist hier auch der Wunsch der Vater dieses Friedensgedankens.)

Es ist augenblicklich ganz undenkbar, daß die deutsche Regierung Friedensverhandlungen wünscht. Der Mindestpreis für den Frieden wäre die Aufgabe Belgiens und die Zahlung einer Anzahl von Milliarden als Kriegsschuldigung. Außerdem steht Deutschlands Heer auf feindlichem Boden, seine Flotte ist noch gar nicht in Aktion getreten. Daher würde ein Friedensvorschlag der deutschen Regierung dem Volke als ein Verrat und als Bergabung aller bisher gebrachten Opfer erscheinen. Ein Krieg, der um die Welt Herrschaft begonnen worden ist, wird nicht nach 2 bis 4 Monaten aufgegeben.

Schärer Blödsinn.

W.L.B. Berlin, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Wie der Bericht erflatter der „Daily News“ in Washington telegraphiert, gingen der amerikanischen Regierung auf dem Umwege über die Niederlande Mitteilungen zu, die in Amerika als erster Friedensantrag Deutschlands aufgefaßt wurden. Diese Mitteilungen führten zu Besprechungen im Weißen Hause in Washington. Der Grund dafür, daß Deutschland eine solche Friedensanweisung in Washington betreiben lasse, sei der Wunsch, möglichst bald die Vermittlung der Vereinigten Staaten zu erhalten, weil die Lage der deutschen Armee im Westen schwierig sei und ein Rückzug aus Flandern eine Panik in Deutschland hervorzurufen könnte.

Hier sieht man schon, bemerkt hierzu die „Kölnische Zeitung“, daß dieses ganze Gerücht in den Bereich des höheren politischen Blödsinns gehört. Die Stellung der deutschen Heere ist weder im Westen noch im Osten kritisch. Die militärischen Unternehmungen Deutschlands schreiten auf allen Kriegsschauplätzen vorwärts. Befriedigenderweise ist weder in der militärischen noch in der politischen Lage ein Umstand vorhanden, der Deutschland dazu veranlassen könnte, Friedenswünsche zu hegen und solche Wünsche einer neutralen Macht auszusprechen zu lassen.

Deutschland und der Krieg.

T. Berlin, 24. Nov. Der „Frankf. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Der Reichskanzler wird am 28. November zu vorüber-

gehendem Aufenthalt in Berlin erwartet. Voraussichtlich wird Herr v. Bethmann-Hollweg an der Tagung des Reichstages teilnehmen.

W.L.B. Berlin, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Oberbürgermeister Bernatzig ging vom Bürgermeister Dr. Barzsch-Budapest folgendes Dantelegramm zu: „Gerührt und gehoben dankt unsere Stadt für die Umbenennung einer bedeutungsvollen Hauptstraße der stolzen Reichshauptstadt auf unseren Namen, die auch für die bundesbrüderliche Verständigung unserer Nation, die die geehrte Verständigung Eurer Exzellenz in so edlen Worten befundet. In Bewunderung und Anhänglichkeit deutscher Macht und Tugend verbunden, legen wir unser Bestes ein im Kampfe für die höchsten Güter, denen das Herzliche und freundschaftliche Einvernehmen unserer Städte für immerwährende Zeiten Fort und Wehr bieten möge.“

W.L.B. Berlin, 23. Nov. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Beschlagnahmeverfügung. Danach werden alle Häute von Kriegsvieh für die Heeresverwaltung beschlagnahmt. Die Häute unterliegen einer Veräußerungsbeschränkung dertari, daß sie nur für Kriegsvieh verwendet werden dürfen. Um diese Verwendung zu regeln, hat das Kriegsministerium eine Kriegsviehhäute-Gesellschaft mit dem Sitz in Berlin W. 8, Schrenkstraße 46, gegründet, die ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt. Der Kriegsviehhäute-Gesellschaft angegliedert ist eine Verteilungskommission, die die Häute den Kriegsviehhäuten verpflichteten Gebieten Deutschlands zuzuwenden hat. Die Häute-Verwertungsverbände haben sich verpflichtet, die Häute zu besten Preisen und Bedingungen der Kriegsviehhäute-Gesellschaft durch Vermittlung einer vom Kriegsministerium genehmigten gemeinnützigen Gesellschaft, der Deutschen Rohhautgesellschaft m. B. S. zuzuführen.

W.L.B. Berlin, 23. Nov. Der Bundesrat hat eine Verordnung erlassen, wonach jeder, der es unternimmt, Reichsgeldmünzen zu einem ihren Nennwert übersteigenden Preis zu erwerben, zu veräußern oder solche Geschäfte über sie vermittelt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und zugleich mit einer Geldstrafe bis zu 5000 M. bestraft wird. Ebenso soll bestraft werden, wer zum Abschluß oder zur Vermittlung solcher Geschäfte auffordert oder sich erbietet. Gleichzeitig ist auf Einziehung der Münzen zu erkennen, die zu der Straftat gebraucht oder bestimmt sind.

— Köln, 23. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Erzbischof von Köln, Kardinal von Hartmann, hat, der „Köln. Volksztg.“ zufolge, aus dem ihm zur Verfügung stehenden Mittelteil dem Berliner Kriegsauschuß für warme Unterkleidung 10 000 M. überwiesen mit der Bitte, die Kölner Regimenter besonders zu berücksichtigen.

Die Höchstpreise für Kartoffeln.

— Berlin, 23. Nov. (W.L.B. Amtlich.) Der Bundesrat legte in seiner heutigen Sitzung die Höchstpreise für Kartoffeln fest. Das Reich ist mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Produktionskosten in vier Preisbezirke geteilt worden. Der erste Bezirk umfaßt etwa die Gebiete östlich der Elbe, der zweite Bezirk, die Provinz Sachsen, das Königreich Sachsen und Thüringen, der dritte Bezirk erstreckt sich auf die nordwestdeutschen Gebiete mit ihrer großen Schweinegucht und der Weizen und Silben des Reiches fällt in den vierten Bezirk. Die Preise für die besten Speisekartoffeln, wie Daber, Imperator, Magnum bonum und Aptodate sind um 26 Pfennig für den Zentner höher gelegt worden als für die übrigen Speisekartoffeln. Die Landeszentral-Behörde kann noch andere Sorten besserer Speisekartoffeln in diese erste Gruppe hineinsetzen. Die Höchstpreise sind für Speisekartoffeln der besten Sorten im Osten 2,75 M. in Mitteldeutschland 2,85 M., in Nordwestdeutschland 2,95 M., in West- und Süddeutschland 3,05 M. für den Zentner. Für die nicht herausgehobenen Sorten sind die Preise entsprechend: 2,50, 2,60, 2,70 und 2,80 M. (Lehterer für West- und Süddeutschland) für den Zentner. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Futter- und Fabrikkartoffeln befindet sich in Vorbereitung.

— Berlin, 23. Nov. (W.L.B. Amtlich.) Die Verordnung über die Höchstpreise für Speisekartoffeln tritt am 28. November 1914 in Kraft.

Nach Wetterles Beispiel.

— Carzpaß (Mittich i. C.), 19. Nov. Die Pfarrer Mondé von hier und Philipps von Sondersdorf sind laut „St. Post“ dem Beispiel Wetterles gefolgt und haben ihren Wohnsitz nach Frankreich verlegt. (Pfarrer Mondé ist durch den Weltkriegsheim Schulfall bekannt geworden.)

Kriegsgerichts-Urteile.

— Berlin, 23. Nov. Das „Berl. Tageblatt“ meldet: Zahlreiche Minderer hatten sich vor dem Kriegsgericht zu Justizburg verantwortet. Drei russische Unterthanen, die Arbeiter Kollwitz und Kollpaß, sowie die Arbeiterin Wipke, welche bei geflüchteten deutschen Gutsbesitzern in Dienst waren, wurden wegen Minderer zu fünf bezw. dreizehn Jahren Gefängnis verurteilt, ein Arbeiter Fresdorf aus Samland bei Sprottau wurde, welcher eine ganze Wohnungseinrichtung gestohlen hatte, zu sechs Jahren Zuchthaus.

— Berlin, 23. Nov. (W.L.B. Amtlich.) In den Kämpfen bei Ypern fiel der bisherige Privatdozent an der Universität Leipzig, seit dem 1. Oktober außerordentlicher Professor für deutsche Rechtsgeschichte und deutscher Privatrecht an der Universität Basel, Dr. jur. Meißner.

W.L.B. Straßburg, 23. Nov. Wie schon von der Front bekannt wird, ist gestern vor Ypern der Weigernde Regierungsrat Dr. Leonie Straßburg, zuerst als Oberleutnant der Artillerie und Odonatanzoffizier einer Brigade, im Felde gefallen. Bei dem Hingang Dr. Leonie betrauert die Stadt Straßburg einen ihrer herorragendsten Gemeindevorstände, der auch in weiteren Kreisen als tüchtiger Fachmann auf wirtschaftlichem und vorterritorialem Gebiet hohen Ruf genöß.

Aus der Schweiz.

Protest der Schweiz gegen den Neutralitätsbruch der fremden Flieger.

— Bern, 23. Nov. (W. B. Nicht amtlich.) (Meldung der Schweizerischen Depeschagentur.) Am Samstag überflogen einige englische, vielleicht auch französische Flugzeuge von Frankreich her kommend schweizerisches Gebiet. Sie griffen hierauf in Friedrichshafen die Zeppelin-Verke an. Angesichts dieser offenkundigen Verletzung der schweizerischen Neutralität hat der Bundesrat die schweizerischen Gesandten in London und Bordeaux beauftragt, bei der britischen und französischen Regierung energig zu protestieren und für

die Verletzung der schweizerischen Neutralität Satisfaktion zu verlangen.

Bern, 23. Nov. Zu der Ueberflieger des neutralen Gebietes durch englische Flieger schreibt der "Bund": Die Sache hat ihre erste Bedeutung; es ist eine Angelegenheit, die unser Land und Volk angeht, sind wir doch gewillt, unsere Neutralität nach allen Seiten aufrechtzuerhalten.

Zur Lage in Serbien.

W.L.B. Saloniki, 23. Nov. Infolge der starken Verluste der Serben in den letzten Kämpfen im Abschnitt Balkewo wurden wieder über 800 Verwundete nach Monastir gebracht, wo die Serben bereits Privatwohnungen requiriert haben.

Die Haltung Frankreichs.

Paris, 22. Nov. Die französische Regierung erlaubt laut "Zitf. Zit.", die Wiederaufnahme öffentlicher Schauspiele bis abends 11 Uhr. Von den Einnahmen fallen 13 Prozent der Kriegsfürsorge zu.

Ungewöhnliche französische Rechtsprechung.

Zürich, 24. Nov. Dem "Berl. Lok.-Anz." wird von hier gemeldet, daß das Pariser Kriegsgericht, vor welchem sich mehrere Gefangene deutsche Militärärzte und Sanitätspersonen wegen angeblicher Gewalttätigkeiten und Vernachlässigung von französischen Verwundeten zu verantworten hatten, zu einem ganz ungewöhnlichen Spruch kam.

Das Urteil gegen einen Arzt lautete auf 2 Jahre Gefängnis. Gegen weitere 7 Ärzte wurde auf je 1 Jahr Gefängnis erkannt. Die Angeklagten hatten gegen die Beschuldigungen ganz energisch protestiert. Die Gerichtsitzung wahr sehr bewegt und der Urteilspruch war zuerst ausgelehrt worden.

England und der Krieg.

Paris, 22. Nov. Die in Havre erscheinende belgische Zeitung "vingtième Siècle" meldet: England beschloß, während der Dauer des Krieges eine außerordentliche Gesundheitsmaßnahme einzurichten, was der Papst angenommen habe.

London, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Die "Times" melden aus Sydney (Australien): Die Regierung beschloß, den ganzen Weizenvorrat von Neu-Süd-Wales mit Weizen zu belegen und den Bauern die Schiffe zu beschließen. Die Bauern, Müller und Exporteure erheben dagegen Einspruch.

Ein Aufstand deutscher Gefangener in England?

W.L.B. London, 23. Nov. (Nichtamtlich.) Das Neuseeländische Bureau berichtet:

In Douglas auf der Insel Man versammelten sich im Gefangenelager am letzten Donnerstag auf ein gegebenes Zeichen 2000 Kriegsgefangene im großen Speisesaal und überfielen in der Absicht, zu entkommen, die Wache. Diese schloß in die Luft. Da dies nichts nützte, wurde eine zweite Salve abgegeben, durch die vier Mann getötet oder tödlich verletzt und zwölf ernstlich verwundet wurden.

Ein Mann, der, um zu entkommen, aufs Dach geklettert war, fiel herunter und zerschmetterte sich die Schädeldecke. Eine Untersuchung des Vorfalls wurde eingeleitet.

Die Haltung Italiens.

W.L.B. Zürich, 23. Nov. (Nicht amtlich.) Nach einer Mailänder Meldung der "N. Zürch. Zit." nimmt in den Handelstreffen von Genua die Aufregung über die Störungen der neutralen Schifffahrt zu. Das Genueser Blatt "Cassara" fragt bitter, ob denn die Franzosen wirklich befürchten, daß Italien noch Kohlen nach dem an Kohlen überreichen Deutschland senden wolle.

Rom, 24. Nov. Der "Berl. Lokalanz." meldet von hier: In Sizilien (Hauptstadt Genua), herrscht große Erregung über die vorläufige Einstellung der Arbeit in 5 großen Maschinenfabriken. Infolge der Beschlagnahme der für diese Fabriken bestimmten Sendungen von Kupfer und Blei durch die Engländer fehlt es an dem nötigen Material. 1000 Arbeiter werden dadurch brotlos.

Die übrigen Mächte.

Rotterdam, 24. Nov. Dem "Berl. Lok.-Anz." wird von hier gemeldet, daß Holland die Jahresklasse 1915 auf Mitte Dezember einberuft.

Kopenhagen, 23. Nov. Die Regierung hat heute ein Ausfuhrverbot für Pferde erlassen.

Amerikanische Waffenlieferungen.

Genf, 22. Nov. Nach einer Meldung aus Washington an französische Mütter schätzen Regierungsbeamte den Wert der bei amerikanischen Munitions- und Waffenfabriken durch europäische Staaten (soll wohl heißen durch den Dreierbund) gemachten Bestellungen an Kriegsmaterial auf eine Milliarde Franken. In vielen amerikanischen Werken müssen Arbeiter Ueberstunden machen.

Der Krieg im Winter.

Karlsruhe, 24. Nov. Vom 20. November rechnet die auf fünftageweise Durchschnittswerte der Temperatur gegründete Meteorologie die sich etwa bis zum 25. März erstreckende Winterzeit. Ein merkbarer Abstieg der Wärmekurve bezeichnet den Beginn dieser Periode, ein sehr starker Aufstieg pflegt die letzten sechs Wärtage zu kennzeichnen. Wir dürfen also sagen, daß der Krieg nunmehr in seinen Winterabschnitt gelangt sei.

Aus grauer Vorzeit erfahren wir von einer Sitte, die Feindseligkeiten in dieser Jahreszeit einzustellen und Winterquartiere aufzusuchen, um deren Sicherung häufig noch eine

Schlacht geschlagen wurde. So lesen wir es vom Hannibalischen Kriege, und sogar noch von denen des Alten Fritz; der z. B. in dem wechselvollen Vierjahrhundert 1757 noch am 5. Dezember bei Deutzen um das Recht der Ueberwinterung in Schlessen kämpfte, denn diese rückwärts vom Schauplatz des Feldzuges durchzumachen, galt als Eingeständnis seines Verlustes.

Napoleon hat mit der Sitte der Winterquartiere gebrochen — doch sollen einmal schon die alten Römer während eines angeblich zehnjährigen Belagerungskrieges die Winter durchgekämpft, dabei auch Goldzahlungen an ihre Bürgerheere eingeführt haben. Zum erstenmale ging der Krieg nach der Schlacht bei Jena den Winter durch und hatte in den Schlachten von Jüttsch und Preußisch-Eylau seine Höhepunkte — also in Gegenden, die gerade in diesen Wochen wieder Kriegsschauplatz geworden sind. Der damalige Winter soll übrigens ziemlich milde gewesen sein; nichtsdestoweniger verlor er für den großen Feldherrn gegenüber dem tüchtigen General Graf Bennigsen nicht besonders erfolgreich.

Am Ausgange des Jahres 1812 überhob das Schicksal den Franzosenkaiser einer Entscheidung über die Frage, ob Winterquartier, ob Kampffortsetzung seines Heeres; da er überhaupt keines mehr besaß bei seiner Rückkehr von dem Sommerauszuge nach Moskau. Uebers Jahr aber wurden die Feindseligkeiten seitens der Verbündeten gerade in der Neujahrsnacht, und zwar bei kaltem Wetter, wieder aufgenommen.

Unsere deutschen Truppen haben seitdem zwei Winterfeldzüge durchgemacht. 1864 begann der dänische im Februar bei Schnee und Eis. 1871 ist natürlich am besten noch in der Erinnerung der Lebenden. Die Frostzeit setzte damals ganz kurz vor Weihnachten ein und erreichte am Neujahrstage ihren Höhepunkt, erstreckte sich aber noch in den Februar hinein, für unsere mitteleuropäischen Verhältnisse eine normwidrig lange Dauer! Dabei scheint die Kälte in Frankreich sogar absolut noch heftiger als in Deutschland aufgetreten zu sein. Es ist bekannt, wie unter ihren Wirkungen damals die französische Ostarmee Bourbais beinahe mehr noch als durch ihre Niederlagen zusammenbrach, wie ihre zum Teile noch sehr jugendlichen Mannschaften zuletzt als Jammergestalten die schneehende Schweiz über die verschneiten Jurapässe erreichten.

Unsere Heeresleitung würde diesmal den Winter begrüßen, wenn er käme. Ueber den unergründlichen Kot der polnischen Landstrecken, wie über das Ueberschwemmungswasser von Neuport würde er Brücken bauen, soweit in Plan- und nicht Meer eingestürzt ist, das bekanntlich erst bei — 3 Grad gefriert. Zumal der alte Hindenburg freut sich auf kaltes Wetter. Freilich müßten die Russen auf die erstfrierenden Bäder in den maurischen Tümpeln, die sie so sehr lieben, vorderhand verzichten. Uebrigens läßt sich auch dafür Rat schaffen. Napoleon verfaß ihnen bei Austerlitz zu einem solchen Labial, indem er mit seinen Kanonen die Eisbede eines Sees, über den sie sich flüchten wollten, zusammenstieß.

Die Winterquartiere der "guten alten Zeit" hatten ihre beiden Seiten. Den müden Truppen mochte die Erholung nach heißen Monaten gegönnt werden. Aber derjelbe Vorteil kam auch dem Feinde zugute, und im ganzen den Besiegten mehr als den Siegern. Wie übel letzteren die Winterruhe bekommen kann, zeigt Hannibals Capua — mag auch dessen Einfluß von katzenstüchtigen Schriftstellern ein bißchen über-schätzt sein.

Wenn man also bei uns mit Ungebuld den Frost erwartet, so ist das ein gutes Zeichen des Vertrauens unserer Truppen auf ihre Stärke und Widerstandsfähigkeit auch gegen äußere Beschwerden und bleibt als solches bemerkenswert, auch wenn der Winter wieder einmal nicht erscheinen sollte!

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Nov.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte gestern um 11 Uhr den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und empfing hierauf den Großh. Gesandten in München, Freiherrn von Red. Abends folgte der Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seeh.

Besuch am großherzoglichen Hofe. Gestern mittag kam Ihre königliche Hoheit die Herzogin von Sachsen-Weimaringen aus Baden-Baden hierher und nahm an der Familientafel der Großherzoglichen Herrschaften teil.

Die Königin von Schweden, die kurz vor Kriegsausbruch aus Deutschland nach Stockholm zurückkehrte, reist heute Dienstag Abend von Stockholm nach Karlsruhe zum Besuch ihrer Mutter, der Großherzogin Luise, um am 3. Dezember an der Feier des 76. Geburtstages der Großherzogin Luise teilzunehmen.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielten: Hauptmann und Abteilungsleiter im Res.-Feldartill.-Regt. 44 Boesler (Sohn des Geh. Studienrats Dr. Boesler hier, General Freyer von Rastatt, jetzt Kommandeur der 4. Inf.-Division. — Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Mag. Nagel, Meldereiter beim Stabe der Kav.-Inf. Nr. 238, Sohn des pered. Kaufm. Sachverständigen Carl Nagel, Karlsruhe, Einj. Unteroffizier Heinrich Klopffischer, früher in Bulach, Oberleutn. Voit von Seidelberg, Leutn. der Res. Bül bei der Großh. Bahnbau-Inspektion Karlsruhe, Architekt Joseph Neitadt von Ziegelhausen, Unteroff. der Res. Georg Kramer von Wammertal, die Leutnants der Res. Böker, Peh, Kolz, Seiser, die Unteroffiziere Heunisch, Rigmann, Raasch, Hafer, Zimmer, Serg. Köpfe und Serg. Stanislawski, die Bizewachtmeister Bierängel, Quans, Bizewachtmeister der Res. Hoffmann, Unteroff. der Res. Kösch, die Kanoniere Kalthor, Bier, Klingel, Rang, Schulmeyer, Fröhlich, Sengel und Kösch, sowie die Gefreiten Raasch, Kraus und Ganiß, sämtlich vom Fußart.-Regt. Nr. 66 in Pader; ferner Serg. Gustav Selber von Offenburg, Leutn. der Res. Altmair Schilling, früher am Lehrer Amtsgericht, Bizefeldw. der Landw. Dr. Ferdinand, Gerichtsassessor in Waldshut, Otto Kiesel von Freiburg Gastwirt Karl Schwarzwälder von Buchenberg, Zimmermeister Otto Gerpacher von Schachen, Hauptm. Kraus aus Zahm, Serg. Othmar Deuser und Leutn. der Res. Arhtiel Fr. Bauer von Konstanz, Fischschäperdinger für Baden Dr. Vint in Konstanz, Unteroff. Carl Brennenstuhl von Neustirch, Rittmeister Prinz von Jfenburg-Büdingen-Birken beim Stabe der 56. Inf.-Brig. (Mannheim), Hauptm. Freitag bei der 56. Inf.-Brig. (Rastatt), Hauptm. der Landw. Clemm in Mannheim und Unteroff. Keitlinger bei der 56. Inf.-Brigade.

Berlorene Auszeichnungen. Das Eisene Kreuz geht mitunter wie andere Auszeichnungen im Felde verloren. Der Kaiser hat jetzt genehmigt, daß den Angehörigen des aktiven Heeres das Kreuz unentgeltlich ersetzt werden darf, wenn sie es während des jetzigen Feldzuges ohne ihr Verschulden verloren haben. Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf die verlor. Oden, die von Offizieren,

Sanitäts-, Veterinär-, Zeug-, Feuerwerk- und Festungsbauoffizieren, sowie von den Beamten verloren werden. Es gilt ferner für die verlorenen Dienstauszeichnungskreuze und Landwehr-Dienstauszeichnungen.

Vorsicht bei Ferngesprächen! Das Oberkommando in den Marken erinnert nachdrücklich an die Pflicht, sich bei allen Gesprächen mittels Fernsprecher die größte Zurückhaltung hinsichtlich militärischer Nachrichten aufzuerlegen. Gegen diese durchaus nötige Zurückhaltung wird außerordentlich viel geschl.

Für Kriegsbedarf-Bieferanten. Das Kriegsministerium gibt bekannt: Angebote auf Lieferungen für Kriegsbedarf von solchen Wettbewerbern, die der Heeresverwaltung aus der hiesigen Geschäftsvorbereitung noch nicht bekannt sind, werden nur dann angenommen und beantwortet, wenn ihnen gleichzeitig eine amtliche Auskunft der zuständigen Handels- und Gewerbetreibenden darüber beigefügt ist, daß der Anbietende zuverlässig und leistungsfähig ist und daß er dem Geschäftszweig, auf dem er Waren anbietet, als Fabrikant oder Großhändler angehört.

Der Erzprechtverehr mit Elsch-Lothringen wird wieder aufgenommen; eine allgemeine Beförderungspflicht besteht jedoch vorerst nicht. Der Verkehr bleibt auf bestimmte Güter wie Lebensmittel, Zigarren, Arzneien, Textilwaren, Waffen, Seife u. a. beschränkt. Die Beförderung in Schnell- und Eilzügen ist ausgeschlossen. Das Gewicht darf 20 Kg. nicht übersteigen. Auf der Paketadresse muß in dem für Erklärungen vorgesehenen Raum der Inhalt der Sendung angegeben werden. Die Annahmestelle darf sich von der Richtigkeit der Inhaltsangabe überzeugen.

Stadtpläne im Hauptbahnhof. Der Verkehrsverein hat in der Schalterhalle des Hauptbahnhofes zwei große Stadtpläne anhängen lassen, die den Fremden beim Verlassen des Hauptbahnhofes die Möglichkeit der Orientierung geben. Die Pläne 2,55 x 1,17 m groß, gerahmt und unter Glas, sind vor der Kunstbruderei Rünfeler in Aichtardendruck ausgeführt und zeigen in kräftigen Tönen die Häuserblöcke, die öffentlichen Gebäude, die Straßenzüge, die staatlichen, städtischen und privaten Bahnen, Ader-, Wiesen- und Waldgelände, Flüsse, Bäche und Teiche. Es ist auf diese Weise das Gebiet vom Rhein bis über den Stadtteil Rintheim einerseits und vom Wildpark bis über den Stadtteil Ruppurr andererseits dargestellt. Am unteren Rande jedes Planes befindet sich ein Verzeichnis der Straßen, der öffentlichen Plätze, Bauten, Denkmäler und der industriellen Anlagen der Stadt. Abdrücke dieser Pläne sind zu mäßigem Preise beim Verkehrsverein käuflich.

St. A. Grundbesitzwechsel und Bauaktivität in Karlsruhe im Monat Oktober 1914. Es wurden 71 (Oktober 1913: 90) Biegenschaften im Gesamtwert von 457 059 M. (1850 202 M.) verkauft. Davon sind 4 (13) mit einem Wert von 253 628 M. (614 895 M.) bebaut, 61 (77) mit einem Wert von 55 931 M. (735 307 M.) unbebaute Grundstücke, und 3 bebauten Grundstücke wurden zusammen mit 3 unbebauten verkauft im Gesamtwert von 147 500 M. Unter den unbebauten Grundstücken befinden sich 20 (50) Bauplätze im Wert von 44 893 M. (674 310 M.). Baugenehmigungen wurden für 18 Gebäude (Oktober 1913: 105) erteilt; darunter befinden sich 1 (15) Wohngebäude. Die Rohbauabnahme fand bei 3 Gebäuden (mit 13 Wohnungen) statt, die Schlusabnahme bei 11 (Oktober 1913: 22). Für bezugsbar wurden 50 Wohnungen (Oktober 1913: 53 Wohnungen) erklärt. Davon sind 32 Kleinwohnungen; 28 Wohnungen haben drei Zimmer und 4 zwei Zimmer.

Der Krieg und die Rechtsverhältnisse. Vom Verbands der deutschen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsanwaltsstellen ist ein Merkblatt über die Einwirkungen des Krieges auf die Rechtsverhältnisse herausgegeben worden. Dem Landesgewerbeamt steht eine Anzahl Exemplare dieses Merkblattes zur Verfügung, die es an Interessenten auf Wunsch unentgeltlich abgibt.

Im ersten Mitterabend des nationalen Frauenbundes sprach Landtagsabgeordneter Hummel über den Krieg. Einige Hunderte von Frauen folgten gespannt seinen Ausführungen. Nachdem er die Entstehungsgeschichte des Krieges auseinandergesetzt hatte, schilderte er in fesselnder Form die letzten Juli- und ersten Augusttage mit all dem Großen und Aufregenden, das sie gebracht. Er besprach die allgemeine Kriegslage auf drei Kontinenten und ging dann auf die Aufgaben ein, die von den Zurückgebliebenen, von Männern und Frauen zu erfüllen seien. Die Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen und geistigen Lebens, sowie die Vorbereitung zu einer schönen Zukunft müsse man unter diese Aufgaben zählen. Der Redner setzte auseinander, warum wir siegen müßten, und schloß mit einer warmen Anerkennung für die Frauen und Mütter des deutschen Volkes. Begeisterter Beifall dankte dem Redner. — Der zweite Mitterabend findet Donnerstag, den 26. November, abends 8 Uhr, statt. Fr. Dr. Wohlgenuth wird über das "Entkommen der Frauen Einberufener" sprechen.

Zurücklos und treu! Unter diesem Titel erschien ein von Joseph Nees verfaßtes Märchchen, das wegen seines gelungenen Textes und seiner frischen, gefälligen Melodie sich sehr beliebt machen dürfte. Das Musikstück (für Klavier mit unterlegtem Gesangstext) ist zum Preise von 50 Pfg. im Verlag von Franz Tafel und in jeder Musikalienhandlung erhältlich; der Reinertrag fließt der Hinterbliebenenfürsorge zu.

Neueste Nachrichten.

W.L.B. Berlin, 23. Nov. Dem Geh. Kommerzienrat Karl Maria Theodor Guillaume in Köln a. Rh., dem Besitzer des Theodor Guillaumeschen Familienfideikommisses auf Burg Gudenau, ist die freiherrliche Würde verliehen worden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 20. Nov.: Johann Rudolf, Vater Carl Evers, Kaufmann. — 22. Nov.: Maria Anna, Vater Wilhelm Bogel, Stadtagelöhner. — 23. Nov.: Johann, Vater Stephan Boll, Partschbodenleger.

Todesfälle: 20. Nov.: Maria Höcherl, Haushälterin, ledig, alt 30 Jahre; Josef Niminger, Schneider (z. St. Dekonomiehandwerker beim Kriegsbedarfsammt des 14. Armeekorps), Ehemann, alt 27 Jahre. — 21. Nov.: Marie Rothaug, Dienstmädchen, ledig, alt 22 Jahre; Helene Brüd, alt 82 Jahre, Witwe des Kohlenhändlers Jakob Brüd; Emil Cleve, Friseur, ledig, alt 20 Jahre; Friederich Stadel, alt 31 Jahre, Ehefrau des Schreiners Ferdinand Stadel. — 22. Nov.: Johann Neopaul Scheuble, Dreher, Witwer, alt 73 Jahre; Rosina Schmauser, alt 67 Jahre, Witwe des Schneiders Friedrich Schmauser.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, 24. Nov.: 2 Uhr: Rosina Schmauser, Schneidermeisters Witwe, Jähringerstraße 1; 3 Uhr: Elisabeth Jennis, Ober-Zientendanturbauvertragers Ehefrau, Büchelstraße 4.

Vergnügnungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere liest man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) 7 Dienstag, den 24. November D. S. B. Ortsgr. Karlsruhe, 9 U. Stg. t. Moninger, Konfordiaaal

Paul Heubergers Kephirpässillen

ein wertvolles Heil- und Stärkungsmittel für Verwundete und Kranke. Heubergers Kephir wird arztlich mit großem Erfolge empfohlen, und es hilft die Kräfte zu heben und den Körper zu hand zu heben. Schachtel für 24 Flaschen M. 2.50 in Apotheken oder direkt von Paul Heuberg, Bern (Schweiz). — Landesausschreibung Bern 1914 No. 1000.

Am Baden.

(*) Karlsruhe, 24. Nov. Nach der am 21. November 1914 durch den Wahlkommissar vorgenommenen amtlichen Ermittlung wurden bei der am 17. November 1914 im 11. badischen Reichstagswahlkreis (Mannheim, Schwetzingen, Weinheim) stattgefundenen Erziehungswahl 11 429 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen 11 426 Stimmen auf Kandidat Oskar Ged in Mannheim, der somit gewählt ist; drei Stimmen waren gesperrt.

! Engen, 23. Nov. Eine gestern hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei, die unter dem Vorsitz des Herrn Oberförsters Kaiser stattfand, stimmte mit Begeisterung der Kandidatur des Herrn Bürgermeisters Schön-Donaueschingen zu. Der Kandidat erschien selbst in der Versammlung und entwickelte in kurzen Zügen sein Programm.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 23. Nov. Der Vergütung für Vorspann und Spandienste für Kriegszwecke erfolgt tageweise zu nachstehenden Sätzen, je nachdem Vorspann und Spandienste mit Pferden oder mit Ochsen oder Kühen geleistet wurden. Der Vergütungssatz betragen für ein mit einem Pferde bespanntes Fuhrwerk mit Führer 11.50 Mk., für jedes weitere Pferd 6.50 Mk., für ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk mit Führer 18 Mk., also für den Wagen mit dem Führer 5 Mk. Für Vorspann und Spandienste mit Ochsen oder Kühen betragen die Vergütungssätze: für ein mit einem Ochsen bespanntes Fuhrwerk 9.50 Mk., für ein mit einer Kuh bespanntes Fuhrwerk 8.50 Mk., für jeden weiteren Ochsen 4.50 Mk., für jede weitere Kuh 3.50 Mk., für den Wagen mit Führer 5 Mk. Bei Feststellung der Vergütung wird der Tag von Mitternacht zu Mitternacht mit der Maßgabe, daß bei einer Leistung von mehr als 12 Stunden innerhalb desselben Tages ein Zuschuß in Höhe der Hälfte des Tageslohns gewährt wird. Wird der Vorspann mit einem halben Tag — sechs Stunden — oder darunter in Anspruch genommen, so ist die Hälfte des Tageslohns zahlbar.

× Weingarten, 23. Nov. Eine hiesige Dame erhielt dieser Tage von Hauptmann Graf v. Ramboldt vom Infanterie-Regiment 124, in dem er, wie der Oberschw. Anzeiger schreibt, Mitteilung machte, daß in seinen Schützengraben ein Stein geflogen kam der mit einem Stück Papier umwickelt war. Auf diesem Zettel standen von Franzosenhand geschrieben die Worte: „Noch sind wir Feinde, bald aber werden wir Freunde sein.“ — Nieder mit England.

! (Wetzheim, 23. Nov. Am Samstag nachmittag stürzte eine einer Mannheimer Firma gehörende Dampfmaschine von der Haltestelle in Dillstein den steilen Eisenbahnweg hinunter. Sie ritz zwei Anhängerwagen mit sich hinab, drei weitere Wagen blieben auf der Straße stehen. Der Führer und der Heizer, die auf der Dampfmaschine standen, sprangen rechtzeitig ab. Der Materialschaden ist bedeutend, da sich die Maschine überschlagen hat.

○ Mannheim, 23. Nov. Nach einer Mitteilung des Hoftheaters tritt der Hofkapellmeister Paul Tietz am 30. November in den Ruhestand. Tietz gehörte seit dem 1. September 1886 dem Verbands des Hoftheaters an.

h. Mannheim, 23. Nov. Bei dem Versuch, auf einen fahrenden Straßenbahnwagen aufzuspringen, wurden letzte Woche der 17 Jahre alten Verkäuferin Ida Hahn beide Beine überfahren. Ihre Verletzungen waren so schwer, daß sie gestern gestorben ist.

.. Mannheim, 23. Nov. Das 1½-jährige Söhnchen des Eisenbahners Karl trank in einem unbewachten Augenblick Petroleum und starb kurze Zeit darauf.

! (Heidelberg, 23. Nov. Ein alter bewährter Kämpfer aus den glorreichen Kriegen 1866 und 1870, der preussische Oberst a. D. von Gagette ist hier im Alter von 89 Jahren gestorben. Er stammte aus Breslau und war der Sohn eines Generals. Mit 16 Jahren wurde der Verstorbene Leutnant und im Kriege gegen Frankreich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Nach dem 70er Krieg nahm er seinen Abschied und verbrachte seine Ruhetage in Heidelberg.

○ Weinheim, 23. Nov. Ein Tagemeterauto aus Mannheim, mit dem mehrere junge Leute einen Ausflug unternommen hatten, kam gestern nacht bei der Heimkehr auf der Landstraße zwischen Weinheim und Biernheim dem Chauffeurgraben zu nahe, und stürzte sich überschlagend, in diesen hinein. Der Chauffeur und die drei Insassen — davon zwei aus Mannheim und einer aus Biernheim — erlitten recht erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt. Zwei Wärter der hiesigen Kreis-

pflügeanstalt leisteten die erste Hilfe. Mittels eines zweiten Automobils wurden die Verunglückten heimgeführt.

! (Wetzheim, 23. Nov. Unsere Gemeinde will die im Felde stehenden Wetzheimer Krieger am Weihnachtsfeste durch Liebesgaben erfreuen. Man will hierzu eine Summe von 1200 Mk. aufbringen, zu der die Vereine, die Bürgerschaft, die Gemeindefasse beisteuern werden. Auch eine Kirchenkollekte soll zu diesem Zwecke veranstaltet werden.

Singheim (A. Baden), 23. Nov. In hiesiger Gemeinde ist die Maul- und Klauenpest ausgebrochen.

— Ottenhöfen (A. Achern), 23. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde das Wohnhaus des Gipsers Springmann an der Hagenbrücke dahier größtenteils ein Raub der Flammen. Das Feuer, welches kurz nach 4 Uhr früh entdeckt wurde, ist in dem angebauten Materialschuppen ausgebrochen. Die Ursache wird in nicht genügend gekühlter Mische vermutet, welche fahrlässigerweise in einem Holzgefäß aufbewahrt wurde. Ein großer Teil der Fahrnisse ist durch das Feuer zerstört. Die Brandgeschädigten sind alle versichert. Das kaum einen Meter entfernte Nachbarhaus konnte durch die Tätigkeit der Löschmannschaft gerettet werden.

□ Lahr, 23. Nov. Unser bisheriger Amtsvorstand, Geh. Oberregierungsrat Beck, hat am Samstag mit seiner Familie unsere Stadt verlassen, um in Karlsruhe die Leitung der Landesversicherungsanstalt in Baden zu übernehmen. — Im 1. Stock des Schulhauses der höheren Mädchenschule wird von morgen ab eine Kriegsschreibstube Platz finden, die werktäglich von 6 bis 7 Uhr geöffnet ist. — Von hier aus sollen die Truppen der im Felde stehenden Regimenter 169, 86 und 171 mit einer größeren Weihnachtsgesandtschaft bedacht werden. — Die Stadtverwaltung hat auf Vorschlag der Notstandskommission die Einführung eines Fischmarktes beschlossen. Er wird an jedem Freitag auf dem Marktplatz abgehalten werden. Die Fische werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

× Emmendingen, 23. Nov. In der Elz hat der Jagstfang begonnen. Es wurden bereits stattliche Tiere gefangen.

.. Freiburg i. Br., 23. Nov. Die Freiburger Handelskammer stellte in ihrer letzten Sitzung fest, daß allenthalben in Deutschland gewerbliche Unternehmer, die bislang für Unterscheidung ihrer Geschäfte von verwandten Betrieben sich fremdsprachlicher Bezeichnungen, sei es bei Adressaufschriften, sei es in der Kundenwerbung bedienten, der vaterländischen Bewegung dadurch Rechnung tragen, daß sie der deutschen Sprache den Vorzug geben. Um Verstößen gegen diese gewiß allgemein zu billigen Grundzüge zu begegnen, hat die Handelskammer sich an das Amtsgericht mit dem Ersuchen gewandt, auch das Amtsgericht möge bei Anmeldungen unzeitgemäßer Firmenbezeichnungen auf die Anmeldeur im Sinne der Abwehr unangebrachter Fremdwörter einzuwirken suchen.

○ Engen, 23. Nov. Ein großer Brand vernichtete in der Nacht von Samstag auf Sonntag den in der Gemarkung Duchsingen gelegenen Krämer Hof. Das Feuer war gegen 1 Uhr auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise an zwei verschiedenen Stellen zu gleicher Zeit ausgebrochen. Die ganze Dekonomie war in kurzer Zeit ein Trümmerhaufen. Den herbeigeeilten Mannschaften der Nachbarorte, hauptsächlich Schlatt, gelang es nur noch, einen etwas abseits stehenden Feldschuppen zu retten. Der Schaden ist sehr groß, er beziffert sich auf zusammen 80 000 Mk. Sehr zu beklagen ist die große Zahl des zu Grunde gegangenen Viehes. Es verbrannten 3 Pferde, 2 Ochsen, 2 wertvolle Kühe, 5 Stüd Jungvieh und 4 Schweine. Besitzer dieses Hofes ist Freiherr von Reischach, Pächter zur Zeit Herr Sauter. Der Hof sollte dem „Seg. Erz.“ zufolge auf 1. Februar 1915 neu verpachtet werden.

! (Konstanz, 23. Nov. Der Reiseverkehr aus der Schweiz nach Deutschland steht z. Zt. unter peinlichst genauer Kontrolle. Eine größere Zahl Reisender, auch Familien mit Kindern, wurde in Schaffhausen, wegen ungenügender Reisepapiere zurückgewiesen und mußte nach Zürich zurückfahren, um vom Konsulat sich gültige Ausreisepapiere zu beschaffen. Die gewöhnlichen Reisepässe werden nur im Grenzverkehr von 15 Kilometern als genügende Ausweise erachtet.

Abänderung des Weinaesetzes.

— Karlsruhe, 24. Nov. Aus Berlin wird der „Frankf. Zig.“ geschrieben: In seiner letzten Sitzung hat der Bundesrat Abänderungen der von ihm erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Weinaesetz beschlossen. Damit findet eine im Reichstag an die Regierung gerichtete Anregung ihre Erfüllung.

Es handelt sich um die Verwendung von Obstjäten bei der Herstellung des Hausstrunkes. Gegenwärtig ist die Verwendung von Obstjäten für den Hausstrunk nach den vom Bundesrat erlassenen

Vorschriften nicht statthaft. In den Kreisen besonders der süddeutschen Weingutsbesitzer, war aber seit längerer Zeit der Wunsch hervorgetreten, es möge zu einer besseren Bewertung geringerer Weine für den Hausstrunk ein Verschnitt mit Obstjäten zugelassen werden. Im Frühjahr dieses Jahres sind die am Weinbau beteiligten Bundesregierungen um eine Begünstigung der angeregten Abänderung ersucht worden. Da keinerlei Bedenken dagegen erhoben wurden, hat der Bundesrat jetzt seine Ausführungsbestimmungen dahin abgeändert, daß die Verwendung von Obstjäten für den Hausstrunk zugelassen ist.

Ferner ist aus den Kreisen der Weingutsbesitzer eine Abänderung des Weinaesetzes beantragt, die mit den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen im Zusammenhange steht. Der diesjährige Herbst hat als Folge der ungünstigen Witterung in vielen Gegenden einen Reben ergeben, der bei Anwendung der im Weinaesetz erlassenen Bestimmungen über die Zuderung schwer verwertbar sein wird. Es kommt hinzu, daß auch der Mangel an geeigneten Arbeitskräften die Weinproduzenten in eine schwierige Lage versetzt hat. Deswegen besteht bei ihnen der Wunsch, es möge unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse dieses Jahres durch Abänderung des Weinaesetzes eine Erleichterung in Bezug auf die Zuderung gewährt werden. Bereits haben Beratungen der zuständigen Stellen mit Vertretern der Weinproduzenten und des Weinhandels stattgefunden. Zu welchem Ergebnis die Erwägungen führen werden, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen.

Von der badischen Feldweihenbahntruppe.

pe. Karlsruhe, 23. Nov. Ein badischer Eisenbahnbeamter, der sofort bei der Mobilmachung einem Eisenbahnregiment zugeteilt wurde und sich seit dem immer dicht hinter der Front befindet, hat an seine Kollegen in Karlsruhe einen längeren Brief gerichtet, in welchem er über seine Tätigkeit und seine Eindrücke im Feldbesand erzählt. Diesem Brief, der uns freundlichst zur Verfügung gestellt worden ist, entnehmen wir folgende Stellen:

„Am meisten Interesse für sie haben doch die dienstlichen Verhältnisse. Mit Ausnahme von 2... hatte ich täglich 12 Stunden Dienst (doppelte Stationsbesetzung). Hier in M... mache ich Dienst als Fahrdienstleiter und wechsle mit dem Vorsteher, einem preussischen Unterassistenten, ab. Wir haben uns den Dienst so eingeteilt, daß jeder jede zweite Nacht Ruhe hat. Unser Dienst ist anstrengend und nicht ungefährlich. Wir übernehmen die Stationen in ganz ungerade Verhältnissen. Die Bahnhöfe, oft die Stützpunkte zu Angriffen oder Verteidigungsstellungen, sind vielfach von den vorhergegangenen Kämpfen arg mitgenommen. Da wartet eine Unmenge Arbeit technischer und betriebsdienlicher Natur auf die Eisenbahntruppen. Die belgischen und französischen „Kollegen“ lassen sich manchmal lange nicht bilden; alles scheint ausgefordert; rauchen sie aber auf, dann können sie sich nicht jagen, wie wir den Betrieb handhaben.“

„In meiner Nachbarschaft in den französischen Stellungen bei C... hatten weittragende englische Geschütze den „Bahnhof“ C... der aus einem Wagen 4. Klasse bestand, beschossen und oft ganz zertrümmert. Die Gleisverbindung mit A... war bereits etwas beschädigt als sich die dort befindlichen 2 Telegraphenstationen und die beiden Weichensteller erschloßen, die Station, d. h. den Wagen, in halbzerstörtem Zustand nach A... zu schießen, wo sie auch wohlbehalten ankamen.“

Wasserstand des Rheins.

Schifferstel, 24. Nov. morgens 6 Uhr	1.26 m (23. Nov. 1.25)
Kehl, 24. Nov. morgens 6 Uhr	2.26 m (23. Nov. 2.29 m)
Waxau, 24. Nov. morgens 6 Uhr	3.75 m (23. Nov. 3.84 m)
Mannheim, 24. Nov. morgens 6 Uhr	3.02 m (23. Nov. 3.16 m)

Aus den Furorten.

× Bad Wildungen, 20. Nov. Die Besucherzahl unseres Bades betrug am Saisonende 1914: 11 325 Personen.

Advertisement for Da Capo Cigarettes. The ad features the brand name 'Da Capo Cigaretten' in a stylized font, with 'Eckstein's' above it and 'in Feldpostbriefen' and 'Trustfreie Qualitäts-Marken' below. The background is dark with light text.

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unsern großen Tagen von Paul Burg. (2. Fortsetzung.)

Stumm waren Erhardt und seine Frau weiter geritten, bis ihnen dann kurz vor der Stadt das Schicksal unvermutet eine Mahnung gab: Seid menschlicher mit Euch, ihr modernen Menschen!

Eine Zigeunerin lief zwischen die ruhig trabenden Pferde und pries laut ihre Wahrsagerei an.

Lächelnd hatte Erhardt das bunte Weib gewähren lassen, aber eine fremde Strenge lag jetzt auf seinem Gesicht, als Elena, nach der ernsthaften Aussprache im Sattel ein wenig übermüht, mit leuchtenden Augen die alte Excellenz anrief, die schon mit dem Schlafe kämpfte:

„Oma, noch etwas Neues! Wir haben uns von einer Zigeunerin die Zukunft prophezeien lassen.“

„Elena, dann aber bitte drinnen, sonst weiß es morgen wieder jedes Kind!“ mahnte Erhardt und drängte die beiden Frauen ins Zimmer hinein.

Die alte Excellenz stand hochgeredt am Tisch. Ihr weißer Kopf reichte Elena bis zur Schulter. Von dem Worte Prophezeiung hatten die alten Augen einen hellen Glanz bekommen. „Erzähle!“

Elena sagte sie um die Schulter.

„Oma, es ist ja so dumm. Wir hat das Weib gesagt, ich hätte eine lange und lautere Lebenslinie in der Hand. Und Erhardt... Du, die Lebenslinie hat sie dir ja garnicht gesagt, nicht?“

„Ich hatte schon von dem unfruchtigen Propheten sprache genug,“ wehrte er ab.

„Na, und du?“

„Oma, es soll... Na, wie war es doch gleich —? Deines Urgroßvaters eigener Urenkel tötet dich. Aber du wirst deinem Töbteinde nicht ins Auge schauen.“

Oma, denk doch bitte nach, was das für einbarer Unsinn ist! Oder meinst du, weil es so geheimnisvoll klingt —? Also zählt an den Fingern ab: Alle Jagemänner haben nur einen Sohn gehabt. Niemand als Erhardt ist also seine Urgroßvaters eigener Urenkel. Da müßte er sich schon selber...“

„Das ist ja sinnlos! Wie könnt Ihr denn denken, daß ich...! Nein, so etwas tut keiner, der Jagemann heißt.“

Jornig stand Erhardt vor den beiden Frauen. Begütigend schlang Elena den Arm um ihn und zog ihn mit sich.

„Kommt; ich bin so müde heute von all dem Reden und Denken.“

„Gute Nacht, liebe Oma!“

Die alte Frau nickte ihnen zu und nahm ihre Kerze vom Tisch, von der sie sich nicht trennen konnte, allen neuen Lichtarten zum Trost. Sie war es gewöhnt, noch eine gute Weile in Selbstgesprächen durch ihre Stube zu wandeln und auch noch einige Zeit nach im Bett zu liegen. Dann löschte sie das Licht, faltete die Hände und schlief mit ihrem Gotte ein. Seit, vielen, vielen Jahren.

Die große Stube mit den drei Fenstern und die lange schmale, einfenstrige Kammer waren der alten Excellenz von Jagemann ureigenes Reich. Hier hatte noch kein neuer Geschmack Einzug gehalten. Düstige Schleiervorhänge mit braun-samtene Schleifen hüllten zierlich die weißen Fenster ein. Rings von den Wänden grüßte neben Bild. Und in weißer Maserung glänzte der birkene Stuhl und Tisch, gelbweiße Lehnen, mollige Polster luden zum Träumen ein. In dem

schlanken Kronleuchter prangten vier Kerzen, und die alte Excellenz hielt darauf, daß sie immer hell und froh flammten. Mit müde Reinhardt auf den Trittschuh steigen und mit der linken Hand hantieren.

In diesem Reiche gab die alte Frau von Jagemann jede. Abend und jeden Morgen ihren Erinnerungen Audienz. Sie konnte lange Zeit vor einem der alten dunklen Porträts stehen und Zwiegespräche mit den vertrauten Gesichtern halten. Darum nannten sie auch in der Residenz das Reich der alten Frau die Ahnengalerie und sie selber die Groß-Siegelwahrerin. Bei den meisten freilich hieß sie einfach und ehrenvoll die „Oma“. So hatte sie schon geheißt, als Erhardt ein ganz kleiner Junge war und noch nicht laufen konnte. Seine Mutter war bei der Geburt gestorben, sein Vater im auswärtigen Staatsdienst. So zog die Excellenz seit achtzehn Jahren Witwe, den Säugling auf und des aufgeweckten Kindes rührender Dank war sein erstes, kaum vernehmlich gestammeltes Wort: Oma!

Seine Stunde war ihr unvergessen. Mit dem Mädchen und dem Kind war sie ausgefahren und kam an dem heißen Junitag erschöpft zurück. Auf der Promenade begegnete ihr der Fürst. Er blickte sehr ernst dazwischen und wehrte ihren Gruß ab.

„Excellenz, der Kaiser ist gestorben!“

Sie war so erschrocken, daß sie keine Worte fand. Das Mädchen stand mit dem Kinde auf dem Arme dabei, und Erhardt zerrte an den schweren schwarzen Hausenschleifen.

„Unser guter Kaiser Friedrich!“

„Da rechte das Kind die Arme hoch und rief: Oma!“

„Da haben Sie einen guten Gefährten für das Alter, liebe Jagemann. Gott beschütze!“ Der hochselige Fürst reichte ihr die Hand und nickte dem knickenden Mädchen zu.

(Fortsetzung folgt.)

Festhalle Karlsruhe.

Mittwoch, den 2. Dezember 1914, abends 8 1/2 Uhr. Einlaß 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

II. Vaterländisches Konzert des Großh. Hof-Orchesters

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Alfred Lorentz. Solisten: Frau Hertha Jay-von Seldeneck (Violine), Herr Josef Schöffel, Grossh. Bad. Hofopernsänger

Beethoven-Abend

- 1. Dritte Symphonie in Es-Dur. (Eroica). a) Allegro con brio, b) Marcia funebre, c) Scherzo, d) Finale. 2. Lieder f. Tenor mit Orchesterbegleitung. a) Adelaide, b) An die Hoffnung, c) Die Ehre von Gottes aus der Natur, d) F. Motil Herr Josef Schöffel. 3. Feierlicher Marsch aus den „Ruinen von Athen“. 4. Zwei Romanzen (F- u. G-Dur für Violine mit Orchesterbegleitung. Frau Hertha Jay-von Seldeneck 16262. 5. Ouverture zu „Leonore“ Nr. 3.

Karten zu 2.-, 1.50, 1.- Mk., 75 und 50 Pfg. von Mittwoch, den 25. November an in der Musikalienhandlung von Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Kaiserpassage, täglich von 8 bis 1 und 3 bis 8 Uhr, am Konzerttage nur bis 5 Uhr, und an der Abendkasse erhältlich. Der Konzertvorstand.

Frau Palm-Cordes

Gesangschule Söllingen bei Durlach. Schriftliche Anmeldungen. 6055a.2.2

Billige Puppenklirik!

Sämtliche Ersatzteile für alle Puppenarten. Großes Lager und Anfertigung von echten Haar- und Angora-Perücken. Celluloid- und Charakter-Babys, sowie Ledergestelle in reicher Auswahl. Auf Gelenkpuppen 25 Prozent Rabatt wegen Aufgabe dieses Artikels. Vollständige Garderobe. 16210.4.2 Billigste Preise. — Fachm. prompte Bedienung. Oskar Decker Perückenmacher und Puppenklirik Kaiserstraße 32. Telefon 1363.

Geschenke für unsere Krieger u. verwundete Helden

Postkarten, von hies. Künstler entworfen, 100 St. M. 3.50 nach auswärts gegen Einsendung von M. 3.70 franko. Postkarten-Sammelmappen, Photographie-Rahmen, die besten Kriegsschauplatzkarten, Bilder unserer sämtl. Heerführer etc. etc. Fz. Otto Schwarz, Kaiserstraße 225.

Hofsäume

fertigt auf alle Stoffe in 7 verschiedenen Breiten, per Meter von 25 Pfg. an, geradefinig und in allen modernen geeigneten Zeichnungen. A. Ziegler, Kaiserstrasse 182.

Für Militär

reinwollene Unterkleider, Hemden, Hosen, Jacken, rohseid. Winterhemden nach Maß Mk. 10.—. 16670 A. H. ROTHSCILD Kaiserstraße 167. Telefon 1556.

Feldpostbriefe

enth. ca. 7/8 Liter Kognak, Kirschwasser, Rum- und Arrak-Verschnitt, Zwetschgenwasser oder Likör. schickt direkt ins Feld bei Einsendung von 85 Pfg. beste Qualität Mk. 1.05 (mit Adressenangabe und evtl. Begleitschreiben) L. R. Seitz, Brennerei, Blankenloch Telefon Weingarten Nr. 33. B46250.6.5 Wiederverkäufer werden allerorts gesucht.

Zigaretten — Liebesgaben.

Zur Weihnachtssammlung habe ich mich entschlossen, Zigaretten, nur für Liebesgaben, an Fabrikpreisen abzugeben. Alfred Lehmann, Zigarettenfabrik Serrenstraße 11. Telefon 871

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

4. Z. Tr. Mittwoch d. 25. XI. 14. 4 Uhr migs Schw.—C.

D. H. V.

Geschäftsstelle: Sophienstraße 25 Bernstr. 5661. Geschäftsstunden: 9 bis 3 Uhr. Krankeinfahrt, Stellenvermittlung, Rechtschutz, Sparkasse, Lebensversicherung, Lehrlingsheim. Dente, Dienstag, abends 9 Uhr: Vereinsabend im Moninger (Konfordiaal). Freitag: Stimmlich Moninger (Lunder Tisch).

Unterricht im Weibnähen!

Fräulein erteilt gründl. Unterricht im Weibnähen. Eintritt jederzeit. Anmeldungen täglich von 8—5 Uhr 16662 Donatsstraße 6. part.

Detektiv-Institut „Argus“

A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim G. 6, Tel. 3305, bei Ermittlungen, Erforschungen u. Privatankündigungen aller Art. 1453a Pension Müller Karlsruherstr. 6 B46646 empfiehlt Milfig- u. Ubenbüsch.

Pelze

bekannt billigste Preise. 15587 Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Angehörige u. Kriegern Extrarabatt

Kaufe

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. Zahl nachweislich höchsten Wert. 146647.2.1 J. Süßer, Markgrafenstr. 19. Telefon 2477 im Hause.

Kartoffeln!

(Safat), sogenannte Mäuse, sind zu haben: Auch, Waldstraße 54, Telefon 1304. 146602

Kraut-Abfahlg.

Schönes, großes Wildkraut ist fortwährend zu haben, pro Kopf 30 Pfg., bei großer Abnahme billiger. 4.1 Schwarzer Adler, 1285 Kronenstr. 53.

Kaufe Reisebestände,

sowie ganze Lager jeder Art gegen Kasse. Angebote unter Nr. B46585 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 8.1

Wer vermittelt Militärlieferungen

gegen hohe Provision oder Gewinnbeteiligung. Adressen unter Nr. 16657 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Heirat

Gebild. junger Herr wünscht tücht. Fräulein (möglichst milit.) kennen zu lernen zwecks Heirat. Anträge unter Nr. B46825 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Heirat

Herr, Ende 30, adstem. geb., in pensionsberechtigter, guter Position, alleinlebend, viel gereist, von statlichem Weisheit und tadellosem Charakter, wünscht baldige Heirat mit vermög. Dame (junge Witwe nicht ausgeschlossen). Direkte genaue Angebote erbeten unter Nr. B46583 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Heiraten!

Herrn u. Damen best. Standes werden jederzeit reiche Partien distr. nachgehofft. Fr. Sell ers Büro, Rangstr. 54, B. Baden. 20 J. Porto erwünscht. Geogründ. 1884. B46657

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 24. November. 11. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (siehe Abonnementskarten).

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Akten. Text u. Musik von Albert Vorkamp. Musikal. Leitung: G. Hofmann. Szenische Leitung: Hans Vuffard Personen: Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Tierarzt Hans Keller. Marie, seine Tochter Th. Müller-Meidel. Graf von Liebenau, Fr. Beckler. Ritter Georg, sein Knappe G. Vuffard. Adels Hof. Ritter aus Schwaben Karl Dapper. Frauentr. Städtens. Marie Marie Meidel-Tomich. Brenner, Gastwirt u. Stadin. Herr Schwager Josef Gröbinger. Ein Gefelle Karl Arras. Schmiedegesellen. Bürger u. Bürgerinnen. Ritter. Knapen. Ritterfrauen. Wagen. Gerolde. Metzger. Volt. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Abendkassa von 1/2 Uhr an.

Für unsere Krieger empfohlen

Reinwollene Unterjacken u. Westen

Militärhemden, la Qualität Militärhosen, dicke Qualität wollene Schiesshandschuhe von Mk 1.— an wollene Kniewärmer . . . von Mk 2.— an wollene Leibbinden, gestrickt von Mk. 2.— an wollene Kopfschläuche . . . von Mk. 1.10 an bunte Taschentücher, Fusslappen, Pulswärmer, wollene Socken, woll. Decken. 16656

Geschw. Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen Waldstraße 49. Telephon 579.

Die neue Waffe!

Berlin, 24. November 1914. Die neue Waffe im Kampf gegen Seuchen-erkrankungen (Typhus, Ruhr, Cholera etc.), deren Gefahr unsere tapferen Krieger stark angefeht sind, bringt die Chemische Fabrik H. Wetz, G. m. b. H., Berlin-Steglitz mit ihren glänzend begutachteten, unschädlichen Mikrocid-Tabletten (geschützt und pat. ang.), sie desinfizieren binnen 2 Minuten verunreinigtes Wasser, sind im Gebrauch erfrischend und angenehm und in allen Apotheken und Drogerien — portofreie Feldpostsendung 30 St. à 150 — zu haben. Wein-Vertretungsbezirke noch zu vergeben. 6086a

Weihnachtsgeschenke u. Liebesgaben für unsere Soldaten:

Taschenlampen Mk. 0.60, 0.70, 0.80 usw. Taschenlampen zum Anhängen Mk. 1.25, 1.80, 2.80 usw. Militär-Lampe, ganz emailliert mit neuem Schraubkontakt Mk. 3.25 Ersatzbatterien Mk. 0.30, 0.40, 0.50, 0.65 Ersatzbirnen Mk. 0.25, 0.35 usw. Benzinfeuerzeuge M. 0.20, 0.25 usw. Luntenerzeuger . . . Mk. 0.30 Ersatzlunten Mk. 0.05 Ohrenschilder, feldgrau Mk. 0.40, 0.60 — Wiederverkäufer hohen Rabatt. — Norddeutsche Stahlgelellmatt m. b. H. Karlsruhe, Kaiserstrasse 81/83. 16689.7.1

Feldpostpakete

21.—30. November Karlsruher Punschessenz Fabrikation seit 1855 2 Flaschen in fester Verpackung versandfertig Mk. 7.50. Hirsch-Apotheke, Karlsruhe Telefon 1409. 16548.8.2

„K“ brot.

Händler, welche den Vertrieb von Kartoffellocken Kartoffelwalmehl Kartoffelstärkemehl zu Zwecken der Brotbereitung aufnehmen wollen, werden gebeten, sich an uns zu wenden. Ein provisionsweiser Verkauf durch Agenten findet nicht statt; desgleichen ist eine Übertragung des Alleinverkaufs für bestimmte Gegenden ausgeschlossen. Berlin W. 9, Schellingstraße 14-15. Trockenkartoffel-Verwertungsgesellschaft m. b. H. 6093a.2.1

Ankauf

fortwährend u. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie eine. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebläse und zahlr. hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gehl. Offerten erbitet Erbes und größtes Ans- und Verkaufsgeschäft 15570 vom. Levy Tel. 2015 Markgrafenstraße 22. Telegramm!

Schreibunterricht.

Wer erteilt einem 14-jährigen Schüler Unterricht in Schön- und Handsch. in 7 Angebots unter Aufgabe von Empfehlungen unt. Nr. 16645 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Verkaufe

ein Cello, sehr traut. Orchesterinstrument, eine Violine und ein Viola sehr billig. B46427.2.2 Konrad, Obermühlbacher, Ettlingen.

Das Reserve-Bazarett VII (Exerzierplatz) bietet für die Dauer des Bazarettbetriebes um gef. leibliche Ueberlassung einer Personeneinlage. Angebote wollen daselbst abgeben werden. B46597.2.2

Schreibmaschine

auf die Dauer von 5—6 Wochen. Mitteilung erbeten Grenad.-Kaserne, Stabs-Gebäude, 3. 4. Ausschreibung. Für das Truppenlager Heuberg sollen die Glaser-Arbeiten für das Postgebäude No. 106 (Los 27) in einem Los öffentlich verdingt werden. Verdingungsunterlagen können im Bauamt eingesehen und soweit vorrätig gegen Porto- und befehlsgeldfreie Einsendung von 250 Pf. (keine Briefmarken) bezogen werden. Verdingungs- und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote müssen am 1. Dezember 1914 bis 4 1/2 Uhr nachm. dem Bauamt vorliegen. Eröffnung der Angebote 1/2 Stunde später in Gegenwart der Unternehmer oder berechtigter Vertreter. Truppenübungsplatz Heuberg, 21. November 1914. 6089a Militär-Neubauamt.

Ratenzahlungen

erhalten Sie von realer Firma streng berichtigten Damenkostüme, Mäntel Pelze

Serrenkonfektion

Manufakturwaren aller Art. Gehl. Angebote u. Nr. 16449 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht

Gebr. Wollmatratze zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. B46441 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“. 2.2

Zu kaufen gesucht

gebr. kleiner gut Herd mit Rohr im Preise von 15—25 Mark. Angebote unter Nr. B46629 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Grauer Militärmantel,

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Nebeninsolvenz, Zimmer 52, Abends 6 Uhr. 16598.2.2 Grafstr. Gatzner.

Shi gesucht.

Angebote unter Nr. B46885 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Zu verkaufen

Raff-Auto, 15—20 Reiner Tragkraft, zu verkaufen od. zu vermieten. B46620 5.1 Chr. Haab, Bernstr. 36.

Für Brautleute:

Schlafzimmer und Fremdenzimmer Eiche, kurz gebraucht, mit Aufstellmatratzen, Schoner u. Kofte, Dima u. Ausziehtisch billig zu verkaufen. B46621 Kaiser-allee 27, 3. St. Zwei vollständige Betten, gleiche, mit ruhbaumpoliereten Bettstellen und gutem Bettwerk, sowie ein vollständiges Kinderbett, eine Waschmaschine mit Wasserbetrieb, selbst arbeitend, billig zu verkaufen. 16472 8.3 Bähringerstraße 24, 2. St.

Eine Nähmaschine,

sehr gut erhalten, 1 Stübenstraf, 1 großer u. 4 kleine Hobel zu verk. B46601 Kaiser-Passage 31, II.

Nähmaschine

billig abzugeben. B46662 Kriegerstraße 40, 2. St. 1. Herren- und Damen-Bahrad sofort sehr billig abzugeben. B46663 Dienstadtstr. 1, 2. Etod. links.

Galle,

kompl., mit Baumzeug, ber. neu, zu verkaufen. B46449.2.2 Kingle, Marienstr. 13.

Mittelgroßer, schöner Pferd

billig zu verkaufen. B46687 Karlsruher 64, 1. St., Hs.

Schöherd,

sehr billig, zu verkaufen. B46673 Amalienstraße 43.

2 große Birnenblätter

u. kleinere billig zu verkaufen. B46682 Kammstr. 6, im Hof.

Browning,

sowie Armeerevolver billig abzugeben. B46684 Bähringerstraße 37, 1. St.

Kisten

in jeder Größe und Menge stets zu verkaufen. B46610 Falk, Kaiserstraße 71.

Rehpsicher,

kleinformatig, billig abzugeben. B46689 Unterbergr. 14, 3. St. rechts.

Kanarienvögelchen

sind billig zu verkaufen. B46658 Kaiserstr. 189, 3. St.

Mitbürger!

Die Weihnachtszeit naht heran. Da wollen wir unseren tapferen Soldaten im Felde insbesondere mit reichlichem Rauchmaterial aller Art eine Freude machen. Zu diesem Zweck soll ein

Karlsruher Tabaktag

am Sonntag, den 29. November ds. Js. von vormittags 11 bis 6 Uhr abends veranstaltet werden.

An diesem Tag werden an allen verkehrreichen Plätzen und Straßenenden Behälter aufgestellt, in welche einzelne Zigarren, Zigaretten, Tabakpakete, kurze Tabakpfeifen und dergleichen eingelegt werden können. Aber auch Geldspenden, die zur Beschaffung von Rauchmaterial verwendet werden sollen, werden entgegengenommen.

Durch diese Sammlung soll vor allem auch den Winderbemittelten die erwünschte Gelegenheit geboten werden, ohne Zeitverlust und Umstände Gaben zu spenden.

Karlsruher!

Badens tapfere Truppen waren mit unter den Ersten, die durch ihre Ausdauer und Hingebung fürs Vaterland den Feind von unserem schönen Heimatlande fernhielten. Dafür wollen wir uns jetzt auf Weihnachten besonders dankbar zeigen und sie reichlich mit dem nötigen Rauchmaterial versehen.

Der Ortsausschuß für Liebesgabenjammlung in der Stadt Karlsruhe.

Verpachtung der städtischen Anschlagssäulen.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe verpachtet das ausschließliche Benützungsrecht der städtischen Anschlagssäulen — 53 Zement- und 48 Eisenformatorensäulen — für die Zeit vom 1. Februar 1915 bis mit 31. Januar 1920. Schriftliche Angebote, welche auf den Nachzins für je eine Säule und ein Jahr zu lauten haben, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 1. Dezember d. J. beim städtischen Bauwerkssekretariat (Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 41) einzureichen, wobei die näheren Bedingungen und der bisherige Gebührentarif zur Einsicht aufliegen und erhoben werden können. Karlsruhe, den 21. November 1914. Der Stadtrat. Dr. Hofmann.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. d. M., vormittags 10 Uhr beginnend, werden Kriegstraße Nr. 118, 4. Stock, im Auftrag des Herrn Rechtsanwalt Karl Schmidt, als Nachpfleger des Nachlasses der Johann Bachmann Witwe, Anna geb. Zanner hier, nachverzeichnete Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert: 2 Strickmaschinen mit Tisch u. Zubehör, sowie eine Partie Strichwolle, 1 aufgerichtetes Bett, 1 Schreibkommode, 1 Schifffonier, 1 großer Kleiderschrank, verschiedene Tische u. Stühle, Spiegel und Bilder, 1 Regulator, Bodenteppiche, versch. Weißzeug, Frauengarderobe, 1 Pelztragen, 1 silb. Damenuhr, versch. Broschen, 1 Küchenschrank, 1 Kochherd, Küchengerät, sowie noch verschiedene Gegenstände, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet M. Wirner, Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Chaiselongue, neu, von 20 an billig zu verkaufen. Schützenstraße 25.

Residenz-Theater, früher „Metropol“, weitau größtes Kinematographentheater am hiesigen Platze, Waldstraße 30, 22 Schillerstraße 22.

Michels eilerne Faust

Speise-Zwiebeln belagerte, per Zentner M. 9.—
Speise-Kartoffeln, platte, weiße, per Zent. M. 4.— in Ladungen nach Uebereinkunft.
Karotten für Gemüse, per Zentner M. 3.50.
Rotkraut, feste Köpfe, per Ztr. M. 4.—
Weißkraut, feste Köpfe, per Ztr. M. 3.50.
Meerrettig, gute Sorte, 100 St. M. 10.—
Kastanien, per Ztr. M. 15.— offeriert 5808a.7.6

Joseph Lechner, Landesprodukt-Verhandlungsbüro, Serberheim, Pfalz, Telefon 21, Amt Hülzheim.

Auch für **Liebesgaben** vorzüglich. Eßt Niederbayer. Kottaler la **Bauern-Gelächtes**, garant. Monate haltb., à Pfd. M. 1.35
Bauernschinken, ff. vilsant, aart à Pfd. M. 1.60
Schinkenmaullalat, prima bayer. billigste Delikatess. Preisfertig. Mikrole M. 1.30, Postbote M. 3.80 per Packung.
Th. Winkler, München 8, 6038a.5.4 Dachauerstr. 54.

Gänselebern werden fortwährend angekauft Adlerstr. 28, Seitenbau part gegenüb. d. Serberg a. Seimat.

Gänselebern werden fortwährend angekauft Erbprinzenstr. 21, 2 St. G. Meess, geb. Stürmer.

Waffenhandlung offeriert, solange Vorrat: 2.2 **Mauier-Selbstlade-Wistolen**, Kal. 6.35, neu Modell, Fabrikpreis 47.50 **Erismagazin** dazu Stück 3.— **Patronen**, Kal. 6.35, dazu 50 Stück 4.— **Sedertutteral**, zum Anhängen an Koppelriemen Stück 4.— Lieferung erfolgt unter Nachnahme. Best. Bestellungen unter Nr. 6051a an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“.

Hermann Meyle

Zigarren-Importeur
Karlsruhe
Kaiserstraße 141 am Marktplatz.
Zweiggeschäfte in allen Stadtteilen.



Weihnachts-Liebesgaben

für Feldpost
Zigarren von 5 Pfg. an. Zigaretten
Rauchtabake. Pfeifen von 50 Pfg. an
Versand wird vorschriftsmäßig erledigt.

Äpfel! Birnen!

10 Pfund Kochäpfel	1.00 M.
10 Pfund große Kochäpfel	1.20 M.
10 Pfund Sommer-Reinetten	1.40 M.
10 Pfund Goldparmänen	1.50 M.
10 Pfund Winteräpfel	1.60 M.
10 Pfund graue Reinetten	1.50 M.
10 Pfund Boskopp	1.80 M.
3 Pfund Birnen	35 M.

10.4
Erbprinzenstraße Nr. 2, im Laden. 845369

Zu Weihnachtssendungen

für unsere Truppen empfehle in großer Auswahl billigst:

Trikot-Hemden	Flanell-Hemden
Trikot-Hosen	Flanell-Hosen
Trikot-Jacken	Lungenschützer
Leibbinden	Fußlappen 16632
Hosenträger	Taschentücher
Baumwoll. Decken	Halbwoll. Decken
Reinwollene Decken.	

Christ. Oertel

Kaiserstrasse 101/103.
Filiale: Werderstrasse 48.
Rabattmarken. Rabattmarken.



Kriegsbekleidung:

Pulswärmer, Lederwesten, Pelzwesten u. -Hosen, Brustwärmer, Knieschützer, Pelzmäntel, Pelzfutter, Unterzieh-Mäntel u. Jacken, Pelzhandschuhe.
Massanfertigung.
Adolf Lindenlaub Kürschnermeister
191 Kaiserstrasse. — Telefon 846. 16248.44

Verlobungskarten empfiehlt in reicher Auswahl und geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“.

Pelzen

solwie
Militär-Pelz-Westen
finden Sie 14571*
Nur Zirkel 32,
1 Treppe hoch.
Passendes Weihnachtsgeschenk
Taschenlampen
Ersatz-Batterien, Birnen.
Große Auswahl. — Solide Preise.
Neuheit: 246298.8.3
Luntenfeuerzeuge.
Curt Niedel & Co., Adlerstr. 4.

Damen-

Mäntel	von 7.75 an
Kostüme	von 12.— an
Blusen	von 0.95 an
Kostüm Röcke	1.85 an
Kindermäntel	in allen Größen
Wettercapes	

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenpfeifen, billigste Preise.

Pfannkuch & Co

Mehl O

Pfund 25 Pfg.,
bei 5 Pfd. 24 Pfg.
Feinstes
Blüten-Mehl
in Handtuchsäcken
5 Pfd. 1.30
Säcken

Weizen = Grieß

Pfund 25 Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

Edelobst

in feinsten Delikatessorten
Borkollis — Geleichenwachung, für Saigarette usw., franco 4.50.
Edelobstplantage Itzdorf
am Bodensee. 846515

Prima mildgesalzene
Schinken,
roh, à Pfund M. 1.20,
getocht, à Pfund M. 1.30,
per Nachnahme.
Albert Rösch, Metzgermstr.,
Lahr i. B. 4627

Zwetschgenwasser

Edelbranntwein, die 10 Literflasche ab 19.00 M. per Nachnahme
Bei Abnahme eines größeren Quantums entsprechend billiger. Bei Zurüdenden der städtische werden M. 2.50 vergütet. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an den Vorstand der städtischen Winter-Vereinigung in Bülhertal, Herrn Karl Friedrich Kern. 5998a

Kognak

billig abgegeben. 16363.4.2
S. Hirschmann.

Apfelmost

solwie gebr. Weinpumpe bill. abzug. 16564
Kaiser-Allee 146.